

▶▶▶ Gambarimasu

Am 21. Jänner 2021 gingen bei der Bank of Japan zweitägige Beratungen zu Ende und brachten ein wenig überraschendes Ergebnis: An der extrem lockeren Geldpolitik der japanischen Zentralbank wird angesichts der andauernden Corona-Pandemie weiter festgehalten. Japanischen Geschäftsbanken ist es also weiterhin möglich, quasi kostenlos Geld bei der Notenbank zu besorgen, Kredite für Wirtschaftsinvestitionen und Verbraucher bleiben billig. Bis Ende März wird eine Schrumpfung der Wirtschaftsleistung um 5,6% erwartet, für das kommende Fiskaljahr wurde die Prognose angepasst und von einer Erholung um 3,9% ausgegangen.

Die nächsten Sitzungen inklusive Überprüfung der geldpolitischen Strategie stehen für die japanische Zentralbank Mitte März an und könnten Veränderungen bringen. Denn die Bank of Japan hat ein Problem.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte Japan einen massiven Wirtschaftsaufschwung, der sich nach einigen Unterbrechungen durch externe Krisen (zB. Bretton Woods und die Auflösung fester Wechselkurse 1971-1973 oder die Ölkrise 1973-1974) beschleunigte. Von den enormen Wertzuwächsen des Yen in den späten 70ern und 80ern und der Deregulierung des Außenhandels und der Finanzmärkte profitierte die Wirtschaft Japans und förderte die zunehmende Verflechtung der japanischen Wirtschaft mit der Weltwirtschaft. In den 1980er Jahren setzte Japan auf den Schwerpunkt Hightech- und Elektroindustrie und produzierte damit zwei Drittel des jährlichen Gesamtexports. Auch mit Automobil- und Schiffsbau erzielten die Japaner weltweite Exporterfolge, befeuert durch technische Innovationen.

Seit 1982 waren die Leitzinsen in Japan stetig gefallen und verharrten bis 1989 auf 2,5%. Der Aufschwung der Wirtschaft wurde somit verstärkt, der Preisanstieg am Aktien- und Immobilienmarkt ebenfalls.

Ende der 1980er Jahre hatte der Boom gigantische Ausmaße angenommen, an der Börse hatte sich der Leitindex Nikkei 225 innerhalb von drei Jahren mehr als verdoppelt, in den vorangegangenen 10 Jahren versechsfacht. Der Nikkei 225 erreichte am 29. Dezember 1989 mit 38.915,87 Punkten sein Rekordhoch. Damals lag das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) bei astronomischen 70.

Auch der Immobilienmarkt war extrem aufgebläht. Alle japanischen Grundstückswerte zusammen waren sogar viermal so hoch bewertet wie die der gesamten USA.¹



Quelle: <https://www.boerse.de/boersenwissen/boersengeschichte/Die-Japan-Krise-1990--63> (17.02.2021)

Gleichzeitig wuchs die innere Staatsverschuldung und erreichte 1988 die Hälfte des BIP. Der neue Direktor der Bank of Japan, Yasuki Mieno, begann erst 1989 die Leitzinsen anzuheben. Im Jahr 1990 platzte schließlich die Aktien- und Immobilienblase. Der Nikkei 225 verlor binnen Jahresfrist über 40%. Erst am 10. März 2009 erreichte er sein Tief – ein Kursverfall um 81,9% gegenüber dem Rekordhoch 20 Jahre zuvor.

Es folgte eine Deflationsspirale, wodurch einerseits die Binnennachfrage schwach blieb, andererseits der relativ stabile Yenkurs eine Erholung über den Export verhinderte. Auch die Asienkrise 1997/1998 erschwerte die Erholung der Wirtschaft, einige große Banken und Versi-

¹ <https://www.boerse.de/boersenwissen/boersengeschichte/Die-Japan-Krise-1990-63> (17.02.2021)

cherungen gingen in Konkurs. Aufgrund der langanhaltenden Wachstumsschwäche der japanischen Wirtschaft in den 1990er Jahren wird in diesem Zusammenhang vom „verlorenen Jahrzehnt“ gesprochen.²

Japan: Staatsverschuldung von 1980 bis 2018 und Prognosen bis 2025 in Relation zum Bruttoinlandsprodukt



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152666/umfrage/staatsverschuldung-japans-in-relation-zum-bruttoinlandsprodukt-bip/#professional> (17.02.2021)

Von dem Absturz und der darauffolgenden Krise konnte sich Japan bis heute nicht erholen. Japan wurde nach 1990 zum Pionier der expansiven Geldpolitik. Der Absturz der Wirtschaft sollte durch Konjunkturprogramme verhindert werden und der Leitzins wurde auf null Prozent gesenkt.

Die Maßnahmen laufen bis heute, halfen aber kaum. Die Inflation ist noch immer weit vom Ziel bei 2% entfernt und Japan ist immer noch das Industrieland mit den höchsten Schulden auf der Welt.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaft_Japans#Zusammenbruch_und_Deflationsspirale (17.02.2021)

Als Premierminister Shinzo Abe 2012 seine zweite Amtszeit antrat und mit seiner „Abenomics“ genannten Wirtschaftspolitik auf eine aggressive und noch expansivere Geldpolitik setzte, waren die Erwartungen auf eine anziehende Inflation hoch.

Die Erwartungen wurden enttäuscht, die Inflation blieb niedrig.

2016 beschloss der Rat der japanischen Zentralbank nach einer grundlegenden Analyse ihrer Geldpolitik, künftig eine „quantitative und monetäre Lockerung mit Kontrolle der Zinskurve“ zu verfolgen. Dieses Konzept der Zinskurvenkontrolle sieht variable Wertpapierkäufe vor, um bestimmte Zielgrößen für die Kapitalmarktzinsen zu erreichen. Das soll die Finanzbedingungen für die Wirtschaft günstig halten.

Durch die Corona-Krise wird es indes noch schwieriger, steigende Preise durchzusetzen und die Inflations-Zielmarke bei 2% zu erreichen. Im Dezember 2020 sanken die Lebensmittelpreise in Japan um 1%, was den stärksten Rückgang seit 10 Jahren bedeutete und den fünften in Folge.

Allerdings gab es Ende 2020 auch etwas Entlastung für die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt, und zwar durch den Außenhandel, von dem Japan stark abhängig ist. Die Exporte stiegen im Dezember das erste Mal seit zwei Jahren wieder an. Während die Ausfuhren in die USA und Europa weiter rückläufig waren, stiegen die Exporte nach China an, da sich Chinas Wirtschaft bereits von dem Einbruch durch die Corona-Krise erholt.³

Nichtsdestotrotz war es der Bank of Japan nicht möglich, die Inflation mithilfe einer jahrelangen ultralockeren Geldpolitik anzutreiben.

Die Maßnahmen der Regierung und der Notenbank gehen jedoch nicht ohne Risiko einher und die expansive Geldpolitik stößt an ihre Grenzen, analysiert Bernd Weidensteiner, Senior Economist bei der Commerzbank.⁴

³ <https://www.moneycab.com/finanz/bank-von-japan-haelt-an-lockerer-geldpolitik-fest/> (17.02.2021)

⁴ <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/finanzen/inflation-in-japan-deutet-sich-strategiewechsel-an-warnung-fuer-ezb-a/> (17.02.2021)

„Es findet in Japan quasi kein Staatsanleihen-Handel mehr statt, weil die Banken die Papiere sofort an die Bank of Japan verkaufen“, so Weidensteiner. „Außerdem fehlen Banken, Lebensversicherern oder Asset-Managern seit vielen Jahren Zinserträge auf ihre Kapitalanlagen durch die Nullzinspolitik, was die gesamte Branche immer stärker unter Druck setzt.“

Laut Weidensteiner kündigt sich – wenn auch auf niedrigem Niveau – ein Umdenken an. Obwohl von dem seit September 2020 amtierenden Ministerpräsidenten Yoshihide Suga eine Fortsetzung der lockeren Geldpolitik angekündigt wurde, könnte die Finanzbranche in Japan Gehör finden und die Zentralbank ihre Strategie geringfügig ändern.

Möglich wäre eine Veränderung der Guidance zu den Käufen von börsennotierten Indexfonds (ETF) mit der damit verbundenen Aussicht, weniger ETF zu kaufen. Das könnte weitreichende Folgen für den Aktienmarkt und eine globale Signalwirkung haben.

Kritik an den ETF Käufen der Bank of Japan gibt es bereits seit Längerem. Nach Berechnungen der Nachrichtenagentur Bloomberg summierten sich die Käufe der japanischen Notenbank bereits 2017 auf horrende 71% der japanischen Aktien-ETFs.⁵ Die Bank of Japan greife somit immer stärker in den Markt ein und verzerre die Preisfindung, so die Kritiker. Zudem erhöhe sich durch die aufgeblähte Bilanz das Verlustrisiko.

Zentralbankchef Haruhiko Kuroda stellte jedoch am 16.02.2021 im japanischen Parlament klar: Es gibt vorerst keine Pläne, die Käufe von ETF dauerhaft zu drosseln oder gar zu stoppen. Dem Problem sei man sich in der Zentralbank aber bewusst.

Im März sollen die Ergebnisse der Prüfung ihrer Geldpolitik bekannt gegeben werden, so Japans Währungshüter. Der Kauf von (riskanten) Vermögenswerten soll dabei ebenso auf den Prüfstand kommen.

⁵ https://www.finanzen100.de/finanznachrichten/wirtschaft/erhebliche-verzerrungen-japanische-boerse-kritisiert-notenbank-fuer-kaeufe-von-aktien-etfs-scharf_H4429423_449368/ (17.02.2021)

Spannend bleibt, welche Richtung Japans Zentralbank hier angeben wird und ob, wie und wann die Fed und EZB folgen werden.

Ceterum censeo TradeCom FondsUniversum esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Reinhard Wallmann

Mag. Margot Steinöcker

(Geschäftsführender Direktor)

(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Sie ist weder ein Anbot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf noch eine Einladung zur Anbotslegung oder eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoauflärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und die Wesentlichen Anlegerinformationen ("KID", "KIID") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonstdokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. SE TradeCom erbringt keine Wertpapierdienstleistungen gem. § 1 Abs. 1 Z 19 BWG. Alle Angaben ohne Gewähr.

SE TradeCom Finanzinvest zur Finanzkrise

2021

Die neue EZB (11.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133187&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Die breiten Geldmengen wachsen (04.02.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=133089&kat=vorschau

Wie werden wir die Schulden los? (28.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132935&kat=vorschau

Wer koordiniert die Klimarettung? (21.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132595&kat=vorschau

VV-Fonds und die Aktienkrisen (14.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132537&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsrate in Frankreich wieder auf 0 gesunken (07.01.2021)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132499&kat=vorschau

2020

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität in den USA steigt weniger als erwartet (30.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132492&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Produktivität steigt in Deutschland (23.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132467&kat=vorschau

Die Welt rüstet auf (17.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132318&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone steigt (10.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132267&kat=vorschau

Paradigmenwechsel im Freihandel (03.12.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132166&kat=vorschau

Europas Pakt mit dem Teufel (26.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=132066&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitsproduktivität der Eurozone kommt aus dem Tief (19.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131903&kat=vorschau

EU Entwicklungsfinanzierung Neu (12.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131625&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – BIP sinken im 3.Quartal weniger stark (05.11.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131585&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schulden der Eurozone höher als je zuvor (29.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131462&kat=vorschau

Eine Grüne Marktwirtschaft (22.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131390&kat=vorschau

Ein neuer Kapitalismus ist gefragt (15.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131324&kat=vorschau

Digitaler Euro in Sicht (08.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131248&kat=vorschau

Der Handlungsbedarf der Notenbanken (01.10.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131173&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Wirtschaft der Eurozone abgestürzt (24.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=131062&kat=vorschau

Abkehr vom Bargeld durch Corona (17.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130700&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Hohes Lohnstückkostenniveau in Deutschland (10.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130631&kat=vorschau

Zinslose Jahrzehnte – Zinslose Welt (03.09.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130590&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate in Frankreich sinkt weiter (27.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130559&kat=vorschau

Ende des Bärenmarktes - Neuer Höchststand im S&P 500 (20.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130520&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten sinken, Breite Geldmengen steigen (13.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130385&kat=vorschau
Staatsschulden der Low & Middle Income Countries (06.08.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130327&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Schuldenlast der Eurozone wächst (30.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130216&kat=vorschau
Die neue EU (23.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=130197&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone gesunken (16.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129935&kat=vorschau
SIPRI Jahresbericht 2020: mehr Konflikte, mehr Rüstungsausgaben (09.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129898&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Frankreichs Inflationsrate sinkt erneut (02.07.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129875&kat=vorschau
Die Privatvermögen trotzen jeder Krise (25.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129833&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Lohnstückkosten der Eurozone steigen (18.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129785&kat=vorschau
EU Sternstunde oder Nagelprobe (10.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129747&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Inflationsraten der Eurozone sinken erneut (04.06.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129625&kat=vorschau
Geld für Corona (28.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129531&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Breite Geldmengen steigen weltweit (20.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129295&kat=vorschau
Corona Zahlen (14.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129283&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – In Europa sinken die BIP (07.05.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129230&kat=vorschau
Was immer es braucht (30.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129104&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Geldmenge M2 steigt in den USA abrupt (23.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129108&kat=vorschau
COVID-19 und der Große Fall (16.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=129062&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Arbeitslosenrate der USA steigt rasant (09.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128976&kat=vorschau
Die Entschuldung des Geldes (02.04.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128886&kat=vorschau
Luft nach unten (26.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128793&kat=vorschau
Schwarze Tage im März (19.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128700&kat=vorschau
Ideen des März (12.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128271&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Italien hat ein Problem mit der Arbeitsproduktivität (05.03.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128286&kat=vorschau
Das BIP ist nicht genug (27.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128210&kat=vorschau
Wirtschaftsindikatoren aktuell – Haushaltsdefizit der USA steigt auf 4,6% (20.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128136&kat=vorschau
Afrika wächst (13.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=128057&kat=vorschau
Keine Chance für den Frieden (06.02.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127960&kat=vorschau

The Party is over (30.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127799&kat=vorschau

Neues Denken ist immer gefragt (23.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127672&kat=vorschau

Im Zweifel für das Leben (16.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127405&kat=vorschau

Wirtschaftsindikatoren aktuell – Deutschlands Inflationsrate steigt auf 1,5% (09.01.2020)

https://www.bizmail.at/shw.php?mail_sess=127340&kat=vorschau